Wege zu einer hermeneutischen Deutung der Kunst der Fuge auf Basis der Bachforschung von Christoph Bossert

Teil 7 / 30

Innovation im Format ‚Hermeneutik zu J. S. Bach‘:
Innerhalb dieser dreißigteiligen Serie
erleben Sie die Teile 3 bis 8 in einer Wiedergabe aller 23 Stücke
an der Klais-Orgel 2016/24

Kanon 2 bis 4

aus

Johann Sebastian Bach

Die Kunst der Fuge
Die Kunst der Fuga

Ein Werk im Rätselstatus

Eine Präsentation ihrer Vollendung
a u s s i c h s e l b s t h e r a u s

zu
257 x X
T
a
k
t
e
n

in hermeneutischer Zuordnung zur
Passio und zur Auferstehung
Jesu

und zur Existenz des Menschen und seinem Bekenntnis zu Jesus

© Christoph Bossert, 24. April 2025

E r s t p r ä s e n t a t i o n

Die hier erstmals präsentierte Version zu 2570 Takten fußt auf der Bachforschung von Christoph Bossert und folgt dem Erstdruck bis zum Abbruch seines 23sten Stückes in Takt 233.

Stück 14 Contrap: erklingt als ein Inversus, gespiegelt an der Achse b-a vs. c-h.

Kanon 1 erklingt als ein Inversus, gespiegelt an der Achse b-a vs. c-h.
Stück 23 geht über Takt 233 hinaus anhand der Engführung von vier Themen gemäß Gustav Nottebohm, gefolgt vom Inversus des Inversus in Rückbeziehung zu Cp X, Takt 23 bis 120 als Forma Recta sowie Stück 14 Contrap: als Forma Inversa.
Es ergibt sich eine Fuga à 6 Soggetti.

$$\frac{257}{\underline{11822}}{46}$$

in Bezug zu Psalm 118, 22
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden
und zu Vers 23
Dies ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen
und in Bezug zu Joh. 1, 21
Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.

Stück 23
Cp 13d
Cp 13c
Cp 8 Cp 9 Cp 10 Cp 11
Cp 1 Cp 3 Cp 5 Cp 7
Cp 2 Cp 4 Cp 6
Canon
IV
III
mit
Cadenza
II
I
'Stück 14
Contrap:'
Cp 13b
Cp 13a
Cp 12b
Cp 12a

Cp 1, 3, 5, 7 in 301 = 43 x 7 Takten // Cp 2, 4, 6 in 301 = 43 x 7 Takten.
Cp 1 bis 7 in 43 x 7 x 2 = 43 x 14 Takten.
43 ist Zahlenwert für CREDO, 14 ist Zahlenwert des Namens Bach.

© Christoph Bossert, 24. April 2025

Cp 1 bis Kanon 1 in 43 x 14 + 19 x 3 x 19 = 1685 Takten.
Psalm 19 preist die Unio mystica – Christus als Bräutigam, die Menschenseele als Braut.
Es folgt Kanon 2 bis 4 als Symbolum der Taufe.
Es folgt Cp 13c und Cp 13d als ein Symbolum
der Wiederkunft Jesu am Jüngsten Tag und der Auferstehung der Toten;
es folgt Stück 23 als Vollendungsausdruck.

Das Hauptsoggetto folgt der Signatur *1-5-3-1-7-1-3*.
Am 15. 3. 1713 stirbt Maria Sophia Bach; geboren ist sie am 23. 2. 1713
Stück 23, Takt 115 bis 239 führt zum
Hochzeitsquodlibet, zum Soggetto der Fuga a-Moll aus WK I und zur Signatur *23-2-1-7-1-3*.
Psalm 115 darf als Traupsalm der Eheleute Bach gelten.

Fuga a-Moll setzt die Gesamttakte 1684 und 1720 in Eins mit den Takten 26 und 62.
1684 ist das Geburts-, 1720 ist das Sterbejahr von Maria Barbara Bach.
Am 23. 2. 1713 werden Zwillinge geboren.
Johann Christoph Bach stirbt noch am selben Tag.
239 ist Zahlenwert des Namens im Alter von 24 Jahren 1739 verstorbenen
Johann Gottfried Bernhard Bach.

Der Titel
Die Kunst der Fuga
hat den Zahlenwert 158.
Denselben Zahlenwert hat der Name Johann Sebastian Bach.

Erleben Sie die Teile 3 bis 8 in einer Wiedergabe aller 23 Stücke
an der Klais-Orgel der HfM Würzburg
in folgender Aufteilung:

Teil 3 Cp 1 bis 7
Teil 4 Cp 8 bis 11
Teil 5 Cp 12a, b
Teil 6 Cp 13a, b / Stück 14 Contrap: / Kanon 1
Teil 7 Kanon 2 bis 4
Teil 8 Cp 13c, 13d / Fuga à 6 Soggetti

Jedes Stück ist dabei mit einer
Kommentierung der wichtigsten hermeneutischen Topoi versehen (PDF).

Während des Spiels werden Nummern eingeblendet.
Diese beziehen sich auf die einzelnen Kommentare des PDF.

In all dem handelt es sich um einen Arbeitsmodus,
der Demonstrationszwecken dienen soll.

© Christoph Bossert, 24. April 2025

DIE VIER CANONES
als Stücke 17 bis 20

[7 + 4 + 1+1 + 1+1 + 1 = 16]

Kanon 2, 3, 4

TAUFET SIE
AUF DEN NAMEN DES VATERS, DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES
UND LEHRET SIE HALTEN ALLES, WAS ICH EUCH BEFOHLEN HABE
Matth. 28, 19. 20.

Die Canones 2, 3, 4 folgen auf Gesamttakt 1685

Kanon 2
als Symbolum der Taufe auf den Namen des Vaters

1 Kanon 2, Takt 1 – 5

Durch die Form des Kanons ergibt sich eine strenge Gesetzmäßigkeit.
Hermeneutisch:
Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe
(Matth. 28, 20)

Durch die in allen drei Kanons gegeben Triolen ergibt sich eine klare Unterscheidung zu Kanon 1 sowie das Signum der *Heiligen Trinitas* evident.

Takt 1 des Kanon 2 folgt auf GT 1685, der in Kanon 1 den Schlusstakt einnimmt.
1685 = 1580 + 105
1685 Geburtsjahr von Johann Sebastian Bach
1580 Zahlenwert des Namens Johann Sebastian Bach
105 *Psalm 119, 105:*
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.

Erstmals und singulär erklingt mit Kanon 2 ein Stück der Kunst der Fuge in 9/16. Somit reihen sich in jedem Takt 3 + 3 + 3 Sechzehntel. Damit ist das Signum der *Heiligen Trinitas* sehr klar hervorgehoben.

Ausblick: Es erwächst aus den Triolen der Canones 2 bis 4 sowie der 9/16 des Kanon 2 eine Einheit mit Cp 13c, d, denn diese sind im Erstdruck in geschwärzter Notation überliefert.

2 Kanon 2, Takt 5ff

Man assoziiert punktierten Rhythmus; zum Vergleich: Cp 3 sowie Cp 13a, b.

© Christoph Bossert, 24. April 2025

3 Kanon 2, Takt 9ff Man assoziiert das Soggetto II des Cp 8 bzw. Soggetto III des Cp 11 und deren Kontexte.

4 Kanon 2, Takt 53-54 Auftritt 1 der Signatur *Auferwecken* als wörtlicher Bezug dazu, wie die Signatur *Auferwecken* im Schluss der Fuga a-Moll aus WK I vorliegt.

5 Kanon 2, Takt 57-58 Auftritt 2 der Signatur *Auferwecken* in Oktavversetzung zu Auftritt 1 als wörtlicher Bezug dazu, wie die Signatur *Auferwecken* im Schluss der Fuga a-Moll aus WK I vorliegt.

6 Kanon 2, Takt 77 In Takt 77 kehrt Takt 1 wieder, in Takt 81 kehr Takt 5 wieder.
77 ist Zahlenwert für *AGNUS DEI*.
81 ist Zahlenwert des Namens Maria Barbara.

Aus 76 + 76 + (76 minus 50) + 1 = 76 + 76 + 26 + 1 = 179 Takten konstituiert sich in 26 + 26 + 26 exakt gleich wiederkehrenden Takten dieser Kanon 2 *alla Ottava.*
26 Zahlenwert des Gottesnamens *JHWH*
179 = 127 + 31 + 11 + 5 + 3 + 2
= 158 + 11 + 5 + 3 + 2

127 ist die 31ste Pz
31 ist die 11te Pz
11 ist die 5te Pz
5 ist die 3te Pz
3 ist die 2te Pz
2 ist die erste Pz

Zwei ist die Radix – *Die Wurzel Isai*

26 ~ 15 x 1,7333333333333
Siehe dazu: Fuga à 6 Soggetti, Takt 179

7 Kanon 2, T. 129-130 In Wiederkehr von Takt 53-54 ergibt sich hier der Auftritt 3 der Signatur *Auferwecken,* wie sie im Schluss der Fuga a-Moll aus WK I vorliegt.

8 Kanon 2, T. 133-134 In Wiederkehr von Takt 57-58 ergibt sich hier der Auftritt 4 der Signatur *Auferwecken* in Oktavversetzung zu Auftritt 3 als wörtlicher Bezug dazu, wie die Signatur *Auferwecken* im Schluss der Fuga a-Moll aus WK I vorliegt.
In Kanon 2, Takt 133 ergibt sich der Gesamttakt 1720, bezogen auf die ‚Kern-Kunst der Fuge' zu 2135+239 Takten in 21 vollendeten sowie 1 unvollendeten Stück.

© Christoph Bossert, 24. April 2025

Zum Vergleich Bachs Ciaccona für Violine solo:
*Das Soggetto von Kanon 2 zeigt zu Beginn vs. im melodischen Höhepunkt die Kreuzfigur d-cis – b-a. So ist auch der viertaktige Ostinato der Ciaccona beschaffen.
*Vergleichbar ist auch das dreizeitige Metrum.
*Vergleichbar ist auch die viertaktige Struktur der Wiederkehr von Gleichem. Demnach gehen in Kanon 2 dem dort in Takt 133 verorteten Gesamttakt 1720 der ‚Kern-Kunst-der-Fuge' 33 viertaktige Einheiten voraus.
33 Für Jesu Lebensalter werden 33 Jahre angenommen.
*In Bachs Ciaccona – er schreibt: *Ciacccona*, um anhand der drei c das Wort *Christus Coronabit Crucigeros* zu pointieren; siehe Bach-Forschung Andrea Dubrauszky – beginnt nach 33 Durchläufen des viertaktigen Ostinato in Takt 133 der Majore-Abschnitt. Aufgrund der so pointierten Kontexte darf gefolgert werden:
133 = 19 x 7
Lasset uns freuen und ihm die Ehre geben,
denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen
und seine Braut hat sich bereitet!

9 Kanon 2, Takt 153

Die Wiederkehr von Takt 77 führt nach weiteren 76 Takten zu Takt 153.
77 Zahlenwert für *AGNUS DEI*
76 = 38 Doppeltakte werden zum numerischen Symbolum für Krankheit (siehe Joh. 5 / 4. Mose 21, 8. 9. / Joh. 3, 14)
Die Begegnung mit dem Lamm Gottes macht den Kranken gesund.
Gesundung heißt: Gotteskindschaft, besiegelt durch die Taufe.
153 = 38 Doppeltakte + 38 Doppeltakte führen bis vor Takt 153.
In Takt 153 erfolgt die dritte Wiederkehr von Takt 1.

Symbolum:
In Joh. 21 werden die 153 Fische zum Bild der Erwählung zu Gottes Reich.
Ab Takt 153 kommt es zur Vorbereitung und
ab Takt 157 kommt es zum Vollzug der dritten Wiederkehr des Gleichen.

10 Kanon 2, Takt 176

Der notierte Takt 100 fällt realiter mit Takt 176 in Eins.
Auf Takt 99 vs. 175 fällt das Notat der Fermate, um den Schluss dieses längsten der vier Canones – und des längsten Kanons in Bachs Schaffen anzuzeigen.
99 Bild der Herde ohne das eine *verlorene und verirrte Schaf*
100 Die Herde ist vollzählig.
Vergleichbar werden somit aufgrund der viertaktigen Kanonstruktur alle Takte 4, 8, 12, 16....100....176.
101 = 26ste Primzahl: Bild der Herde und des guten Hirten.
Vergleichbar sind alle Takte 1, 5, 9, 13...101...133...177.

© Christoph Bossert, 24. April 2025

Hier erreicht der Topos der Passio Jesu seinen Kern:
Der gute Hirte leidet für die Schafe.

133 = 19 x 7 im Vergleich zu Off. 19, 7

175 Die Takte 23, 99 und 175 sind parallel.
Psalm 23 ist der Psalm ‚Vom guten Hirten'.
Die Zahl 99 führt zu 100 und zu 100 + 1.
Die Anzahl von 175 Versen führt im längsten Psalm der Bibel, dem Psalm 119, zu dessen vorletztem Vers.
In schroffstem denkbaren Kontrast steht der bis dahin anhaltende Lobpreis zu Vers 176.

176 In Kanon 2 sind die Takte 24, 100 und 176 parallel. Sie zeigen das Kreuzfigur-Moment a / b-d..cis sowie, auf Takt 177 übergehend, die Signatur a-g-/f *1-7-6.*
In Takt 24 und 100 klingen diese Momente zweimal solistisch in der Unterstimme. Dies ist in Kanon 2 eine einmalige und somit *solitäre* Situation.
Vers 176 des Psalm 119 lautet:
Ich bin wie ein verirrtes und verlorenes Schaf;
suche deinen Knecht, denn ich vergesse deine Gebote nicht.

Gebot = Kanon.

176 = 22 x 8 Verse bilden gemäß den 22 Buchstaben des hebräischen Alphabet *DAS WORT GOTTES* ab.
In Kanon 2 erneuert sich jeweils nach 8 Takten die musikalische Information vollkommen. Dies geschieht in Kanon 2 zweiundzwanzigmal.

177 = 59 x 3
Die Summe einer von Martin Sturm ermitteln Durchlauffassung von Bachs 14 Canones zählt 177 Takte.

59 Zahlenwert für *AGNUS.*
Ab Takt 177 erklingen noch 3 Takte.

11 Kanon 2, Takt 177-179

Es besteht anhand der führenden Diskantstimme Grund, darauf zu hören, was diese in den letzten drei Takten vorträgt, denn es unterscheidet sich von den Paralleltakten
25 bis 27 = 101 bis 103, wo nach solistischen Vortrag der Unterstimme der Inversus auf der Comes-Stufe einsetzt.
In Takt 177 bis 179 begegnet man dem Verlauf

...d''-e''-f''-...es''-d'' / cis''-d'' – Bass (!) unterschreitet die Unterstimme: A / D ///
Diskant und Bass begegnen sich gleichsam
über Kreuz.

Dies lässt sich sehr klar und eindeutig in Bezug setzen zu
den vier Schlusstakten der Courante d für Violoncello solo.
Wenn diese vier Schlusstakte erstmalig dort erklingen,
so ist dort das numerische Zentrum von
61616
Takten verortet.

© Christoph Bossert, 24. April 2025

Daraus ergibt sich:

$$61616 = \frac{211 \times 2 \times 365}{5} + 2+2 + \frac{365 \times 211 \times 2}{5}$$

In der Gestalt d-e-f-es vs. es-d-cis-d gemäß Kanon 2
vs.
d-e-f-e – e-d-cis-d
gemäß Courante d für Violoncello solo offenbart sich die
Signatur *Schlange – Erlösung.*

Urbild dafür ist:
36 Choräle, Nr. 15 *Durch Adams Fall ist ganz verderbt*
anhand der Choralzeile 1 sowie deren Kontrapunktierung
per Augmentationem in Contrario Motu.

Ein Abbild dessen ist:
WK I, Fuga a-Moll, Diskant in Takt 62ff = GT 1720ff, g-a-g-f-g – a-g-f-g.
Ein weiteres Abbild dessen ist:
Kunst der Fuge, Cp 4, Kontrapunkt a – b-a-gis-a ad perpetuum.

Was vermag der numerische Ausdruck

$$61616 = \frac{211 \times 2 \times 365}{5} + 2+2 + \frac{365 \times 211 \times 2}{5}$$

mitzuteilen?

Angesichts dessen, dass die
Signaturen *1-5-3-1-7-1-3* und *23-2-1-7-1-3*
für die Kunst der Fuge eine maximale Relevanz haben, erhält folgende
Sicht auf die Ziffernfolge 6-1-6-1-6 Plausibilität, die Martin Sturm gefunden hat:

6 Tage vergehen nach dem 23. 2. 1713. Es kehrt dann der
1 Tag als derselbe Wochentag wie in der Woche zuvor wieder. Weitere
6 Tage vergehen. Dann kehrt der
1 Tag als derselbe Wochentag wieder wie zwei Wochen zuvor. Weitere
6 Tage vergehen. Bevor dann derselbe Wochentag ein drittes Mal
wiederkehrt, ist dies der 15. 3. 1713.

211	ist Spiegelzahl von 112; 112 ist Zahlenwert für *CHRISTUS.* 211 x 2 ist dann ein mit 1. Kor. 13, 12 korrelierendes Symbolum.
365	*Alle Tage*
Durch 5	*Durch seine Wunden sind wir geheilt* (Jes. 53, 5)
2+2	Musikalisches Symbolum im absoluten numerischen Zentrum von 61616 Takten als Symbolum der *Erlösung* und des *Erlösers.*

Aus all dem kann auf hermeneutischer Ebene nur die folgende Schlussfolgerung gezogen werden:

© Christoph Bossert, 24. April 2025

DENN SIEHE, ICH BIN BEI EUCH
ALLE TAGE BIS AN DER WELT ENDE

als das letzte Wort, das Jesus gemäß dem Evangelisten Matthäus an seine Jünger richtet, nachdem er den sog. Missions- und Taufbefehl erteilt hat.

Wie bereits unter Kanon 2, Takt 77 bemerkt zur Anzahl von 179 bemerkt:

179 = 127 + 31 + 11 + 5 + 3 + 2
= 158 + 11 + 5 + 3 + 2

127 ist die 31ste Pz
31 ist die 11te Pz
11 ist die 5te Pz
5 ist die 3te Pz
3 ist die 2te Pz
2 ist die erste Pz

Zwei ist die Radix – *Die Wurzel Isai*

Nachweis von
127 / 31 / 11 / 5 / 3 / 2
Takten:

127	T. 1 – 127	Wie in Takt 23 / 99 ergibt sich in Takt 51 / 127 ein Pausieren der Oberstimme und somit ein Einschnitt.
31	T. 128 – 158	Aus dem Einschnitt geht in Takt 52 / 128 bis 54 / 130 die dritte Präsentation der Signatur *Auferwecken* hervor. Der Abschluss ist in Takt 157 – 158 durch die dritte und letzte Präsentation der gleichen Takt-Paarbildung und deren charakteristische Oberstimme, die ausschließlich in Takt 5/6, 81/82 und 157/158 zu finden ist und die Signatur *Eckstein* kontrapunktiert, ausgewiesen.
11	T. 159 – 169	Die rechte Hand führt, kehrt vier Takte später wieder und leitet hin zum dreimal absolut singulär als Leitton gis‘‘ exponierten Trillo-Moment aus Takt 13 / 89 / 165 mit Wiederkehr in Takt 17 / 93 / 169. In Takt 13-14 / 89-90 / 165-166 ergibt sich eine sehr bemerkenswerte Analogie zu Soggetto II des Cp 8 bzw. in Inversion zu Soggetto III des Cp 11.
5	T. 170 – 174	Es ergibt sich hier der Rückbezug zu den Takten 17 bis 20 = 93 bis 96 = 169 bis 172 und der Melodik gis‘ / ... / a h cis‘ d‘ e‘ f‘ g / g als Signatur *1720.* Takt 169 // 170 ist bestimmt durch den Schnitt Trillo gis‘ // Ton a‘. Hierzu korreliert in Takt 174 // 175 die Klauselbildung cis‘ // d‘ bzw. a // ....lässt Ton d erwarten.
3	T. 175 – 177	Diese drei Takte sind klar eingebettet durch den kanonbedingten Gleichlaut der Takte 174 und 178.
2	T. 178 – 179	Klauselbildung der beiden Schlusstakte mit Bekräftigung der Signatur *Eckstein* als *Radix* und als *die Wurzel Jesse.*

© Christoph Bossert, 24. April 2025

Ausblick:
2 + 3 + 5 + 11 + 31 + 127 + 709 = 179 + 709 = 888
888 ist Zahlenwert für *JESOUS* nach griechischer Zählart.

Diese Anzahl an
888
=
3 + 179 + 80+1+*1*+1 + 145 + 71+71 + 336
=
3 + 37 x X + 3 x 37 x 3 + 3
=
179 + 709
Takten
wird ab den letzten drei Takten des Kanon 1 bis Ende der Fuga à 6 Soggetti erreicht.
Da hier ab Takt 105 in Kanon 1 der letzte Auftritt als Gesamt-Auftritt
237 = 2te x 22ste Pz
des Hauptsoggetto verortet ist, ergibt sich darin in den drei Schlusstakten die Liedmelodie des Osterliedes

			d		a		f		
d	cis	d	e	f		g		f	e	d
Christ	*lag*	*in*		*To*	-	*des*	-	*ban*	-	*den.*

Kanon 3
als Symbolum der Taufe auf den Namen des Sohnes

1 Kanon 3, Takt 1 – 5 Erstmals erklingt das Hauptsoggetto zu Beginn eines Stücke in Synkopen. Exponiert wird, wie zuvor in Kanon 2, zu Beginn des Kanon 3 der Inversus. Wie in Cp 2 wird das Soggetto durch Punktierung abgeschlossen.

Hermeneutisch:
Signatur *Das Zweite ist das Neue – das Evangelium.*
Im zweiten Glaubensartikel bekennt man Christus.
Die Synkopen des Kanon 3 verknüpfen sich mit Cp 3 (siehe Cp 3, Takt 23ff und 29ff);
die Punktierung, die das Soggetto in Kanon 3 abschließt, verknüpft sich mit Cp 2.
Die Achteltriolen wiederum verweisen auf Cp 13a, b.
Für Kanon 3 ergibt sich daraus folgender Kontext:
Cp 2 *Wer ist Jesus?*
Nicht mein, sondern dein Wille geschehe
Gefangennahme

© Christoph Bossert, 24. April 2025

Cp 3 *Anklage gegen Jesus: Wir haben ein Gesetz*
Verspottung Jesu
Cp 13 *Er ist auferstanden*

Numerisch:
Bis vor Kanon 3 erklingen von Beginn an
1685 + 179 = 1864 = 233 x 8 Takte; 233 ist die 13te Fibonaccizahl. Takt 233 ist in der Fuga lt. Erstdruck der Abbruchtakt.
Bis vor Kanon 3 erklingen von Beginn des ersten synkopierten Auftritt des Hauptsoggetto in Cp 78 + 84 + 22 = 184 Takte weniger, also
1680 = 2 x 2 x 3 x 5 x 7 x 2 x 2 = 70 x 24 = 42 x 40 Takte.
70 Zahlenwert für JESUS
24 Die Zeit ist erfüllt
42 14 + 14 + 14 Generationen führen auf Jesus hin (Matth. 1, 1-17)
40 Die Zeit der Erwartung ist erfüllt.

2 Kanon 3, Takt 5ff

Erstmals wird das Hauptsoggetto zu Beginn in der Terz beantwortet.
Es ist dies der innerhalb der 2570 Takte der 257ste Auftritt des Hauptsoggetto. Aus den Anfangs- und Endtönen der vier ersten Themenauftritte ergibt sich:

a	c	c	e	
	a	c	c	e
1	3	3	5	
	1	3	3	5

Daraus:
Wohl dem, der da wartet und erreicht 1335 Tage.
Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende kommt, und ruhe,
bis du auferstehst zu deinem Erbteil am Ende der Tage.
(Dan. 12, 12. 13.)

Demgemäß entfaltet sich in Kanon 3 anhand der Synkopen einerseits, der Achteltriolen eine pastorale Atmosphäre. Evoziert wird das Bild der *Himmelsweide.*

3 Kanon 3, Takt 13,14

Dort, wo sich nun die Signatur *a-c-c-e – 1-3-3-5* vervollständigt, begegnet man dem
zehnten Auftritt des Hauptsoggetto als Inversus auf Stufe V in Dux-Gestalt gemäß a-f – c-h-e – (a) – 1-6 – 3-8-5-1.
Dazu klingt in der Unterstimme die Situation Cp 13, Takt 27-28 an: *Der Engel des Herrn wälzt den Stein vom Grab*.

© Christoph Bossert, 24. April 2025

4	Kanon 3, Takt 15-17	Absteigende Terz-Sext-Sequenz: Vergleichbar ist Kanon 1, Takt 5ff vs. Takt 14ff als Rede über das *Abbrechen und Wiederaufrichten des Tempels – des Leibes Jesu*.
5	Kanon 3, Takt 16ff	Oberstimme: Dem Ambitus c‘‘ bis d‘‘‘ ist die Signatur *1715* vergleichbar
6	Kanon 3, Takt 19ff	In das Bild der Himmelsweide sind auch Trübungen als als *Passus duriusculus,* flüchtige Bewegungen sowie *Enharmonik* eingewoben. In Takt 20 ergibt sich erstmals Enharmonik als des‘ – cis‘; siehe auch Takt 27 dis‘‘ – es‘‘ und Takt 27/28 cis‘‘ / des‘‘. Es folgen dann wieder, wie zuvor in Takt 1 bis 19 weitgehend diatonische Verläufe.
7	Kanon 3, Takt 38ff	Erstmals erklingen zwei Takte in durchlaufender Sextolen-Bewegung. Es ergeben sich 5 + 24 + 24 + 6 Sechzehntel darin. Die Auffälligkeit dessen kann nahelegen, hier die Zahlen 24, 48, 53 und 59 als christologisch bedeutsame Referenzen symbolisiert zu sehen.
8	Kanon 3, Takt 40	Beginn der Evolutio I. Der Kanon als Ganzes gliedert sich demnach in 39 + 39 + 2 + 1+*1*+1 Takte. Die beiden Einheiten zu je 39 Takten lassen sich in folgenden Gliederungen beschreiben: *39 = 18 + X + 9 + II, wie dargelegt; *39 = 26 + 13 als Nennung des Gottesnamens *JHWH ECHAD, Gott einzig – Gott der Höchste.* Beleg dieser Gliederung ist der schroffe Wechsel zu Chromatik und Enharmonik in Takt 27 und 28 sowie die durchgängige Sechzehntelkette in Takt 38 und 39. Joh. 14, 6: *Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.* Joh. 14, 9: *Wer mich sieht, der sieht den Vater.* Joh. 14, 11: *Glaubet mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen.* Zum Vergleich Joh. 11, 41 – *Auferweckung des Lazarus*: *Da hoben sie den Stein weg.* *Jesus aber hob seine Augen empor und sprach:* *Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.*

© Christoph Bossert, 24. April 2025

9 Kanon 3, Takt 77 77 ist Zahlenwert für *AGNUS DEI.*

Man erlebt nun die durchlaufende Sechzehntel-Sextolenkette als Wiederkehr. Semantisch kann man die Worte der Wiederkehr Jesu am Jüngsten Tage assoziieren.

Nachdem zuvor in den Takten 53 / 60 / 65 / 68 / 69 / 74 und 77 je einmal der Spitzen b‘‘ als *Exclamatio* wie ein Glockenschlag vernehmbar war, setzt sich in Takt 78 von Ton b‘‘ aus eine Katabasis in Gang, die in Takt 79 zu einem schroffen Umbruch führt. Von Beginn des Kanon 2 – als Symbolum des Beginns der Taufhandlung als Beginn und Besiegelung der Gotteskindschaft – bis zu diesem Umbruch erklingen 179 + 78 = 257 Takte.
Dies entspricht einem Zehntel der gesamten 2570 Takte.

Zum Vergleich:
Cp 12a, b und Kanon 4 zählen zusammen 112 + 145 = 2570 Takte. So ergeben sich hier

$$2570 = \frac{11822 \times X}{46} = 257 \times (1+1+8)$$
Takte.

10 Kanon 3, Takt 78/79 Aus den genannten Takten 53 / 60 / 65 / 68 / 69 / 74 und 77 ergeben sich 7 + 1 = 8 Anschläge des Tones b‘‘. Im Kanon dazu ergeben sich bis vor Takt 79 in der Unterstimme weitere 5 + 1 = 6 Anschläge des Tones b‘. Es ergeben sich bis vor Takt 78

2 Ebenen zu 5 Tönen b‘ und zu 7 Tönen zu b‘‘.
Aus dem Ton b‘ und Ton b‘‘ in Takt 78
erwachsen demnach 12 + 1+1 = 14 Töne.

Dann folgt auf die Katabasis des Taktes 78 = 3 x 26 als Takt 257 seit Beginn des Kanon 2 ein Umbruch im Verlauf eines Stückes, wie er im bisherigen und im künftigen Verlauf des Werkes

Die Kunst der Fuga

nicht angetroffen wird.
Am Ort des Umbruchs teilen sich

2570 Takte in
1685 + 257 + *1* + 626 + 1
Takte.

1685 + 257 = 1941 + 1 Takte.

© Christoph Bossert, 24. April 2025

Die Zahl 1941 benennt in Bachs Arbeitsbibel das Jahr, an dem der Jüngste Tag eintritt. Bei dieser Endzeit-Berechnung geht Calov vom Jahr 606 als einem für das Christentum entscheidenden Wendepunkt zum Guten aus und addiert dann 606 + 1335 = 1941.
Exakt dies vollzieht sich als Symbolum aus vier *Anfangs*- und vier *End*-Tönen als a, c, c, e in den Takten 1 bis 17.
In 23 weiteren Takten überlässt Bach den Kanon einem Schweifen ohne Hauptsoggetto.
Bemerkenswert ist dann nach 16 + 23 = 26 + 13 = 39 Takten Bachs Pointierung der *Evolutio* gemäß der Beischrift zu Kanon 3: *alla Decima Contrapunto alla Terza*:
Aus a-c-c-e wird nun a-a-c-c.
Könnte es dafür einen Grund geben?

Am Plausibelsten erscheint mir mit Blick auf die Sonderrolle der vier Canones, dass folgende Beziehungen entstehen:

Kanon 1	Quint und Grundton / Grundton und Quint
Kanon 2	alla Ottava
Kanon 3	Quint anhand a-c-c-e, Terz anhand a-a-c-c
Kanon 4	alla Duodecima

Darauf folgt in Cp 13c, Takt 12/13 die Besonderheit des absteigenden Oktavdurchgangs a°-A und in Cp 13d, Takt 12/13 die einzige charakteristische Ton-zu-Ton-Spiegelung in der frei hinzugefügten Stimme als aufsteigendem Oktavdurchgang d°- d‘.

Meine Conclusio:

Aus Kanon 1, 2 bis 4 sowie Cp 13a, 13b ergibt sich eine Pointierung von Intervallen, die eine initiierende Charakteristik entfalten:

Quint	Octav	Quint	Terz	Duodezim	Oktav	Oktav
Du	*sagst's:*	*Ich*	*bin*	*ein*	*Kö* -	*nig*

Summe an Takten:
515+*1* + 71+71
=
14 x 47
Er erwählt uns unser Erbeiteil, die Herrlichkeit Jakobs, den er lieb hat.
(Ps. 47, 5)

11 Kanon 3, Takt 79ff

Der in Folge der Katabasis eintretende Umbruch des Taktes 79 zeitigt im Lichte dessen, dass die Taufe auf den Namen des Sohnes die *Wiederkunft Jesu am Jüngsten Tage* einschließt:
In der Oberstimme
*duolischen Rhythmus, *die Signatur *Erlösung* als Inversion der Signatur *Schlange*, *gegenläufige Artikulation der vier Sechzehntel in 1 + 3, *Aufstieg, *ab der letzten Sechzehntel:

© Christoph Bossert, 24. April 2025

in zweigestrichener Oktav: d / e-f-g-f-e-d-cis-d-f-g-a – b-d
beinhaltet in schnellstmöglicher Bewegung den einzigen Krebs-Auftritt des Soggetto.
In der Unterstimme:
Hauptsoggetto *Per Diminutionem in Contrario Motu*.
Damit ergeben sich in der ‚Kern-Kunst-der-Fuge' die Auftritte 252 und 253, im Vollendungsausdruck sind es gemäß den 12 weiteren Auftritte des Stückes *Contrap:* die Auftritte 264 und 265.

253 = 1+2+n+22 als Symbolum für *DAS WORT GOTTES* gemäß Ps. 119 in 22 Gruppen zu je acht Versen.
Krebs: Symbolum der *Auferstehung*
Die Beschleunigung des Krebsauftrittes in 32stel-Bewegung: *Er sendet sein Gebot auf die Erde, sein Wort läuft schnell* (Ps. 147, 15).

12 Kanon 3, Takt 81 Takt 81 / *‚82'* ist der Ort der *Cadenza.* All die genannten Besonderheiten führen dorthin – zuletzt ist es die Signatur *Eckstein* als a'-d'cis'-d' in der rechten und die Signatur *Verworfener Stein* als f-e-a in der linken Hand, die gleichsam als ein Junktim den Doppelpunkt zu Beginn von Takt 81, den Bach rhythmisch korrekt notiert, setzt.

Um wenigstens zu umreißen, was dieser Ort der Cadenza wohl impliziert, bedarf es ein Mehr an Ausführung.

Exkurs:

*Im Zuge des sich in der Kunst der Fuge beständig fortentwickelnden Gestaltwandels stehen das Stück 14 Contrap:, die Cadenza und die Frage nach dem Vollendungsausdruck für eine dreifache Manifestation des ‚Schritt darüber hinaus'.
*Numerisch fällt die Cadenza in Kanon 3 auf Takt 81 und ist umgeben von 80 + 1 Takten.
*Ordnet man der Cadenza den Wert von *einem* symbolisch zu denkenden Takt, so erweitert sich Kanon 3 von 82 auf 83 Takte.
*83 ist Spiegelzahl von 38. So gelangt man zu Martin Luthers theologischem Topos

Simul justus et peccator

*Der Erklärungszusammenhang geht aus vom 38sten Jahr der Wüstenwanderung des Volkes Israel und führt über 4. Mose 21, 8. 9. zu Joh. 3, 14 sowie zu Kapitel 5 des Johannesevangeliums.
*Angesichts dieser Kontexte erlangt die Cadenza den Status des *vor Gott Stehens* im Radius der Verantwortung des eigenen Handelns, des sich Vergewisserns über den Ort des eigenen Handelns und im Bewusstsein, vor Gott durch Jesu Handeln gerechtfertigt zu sein.
*Die Zahlen 81, 82 und 83 ordnen sich so zu:
81 Zahlenwert des Namens *Maria Barbara*
82 41 x 2 als Aussage über *Das gelobte Land*, den *Ölzweig* am Ende der Sintflut – Ostern
83 Die Erfahrung von Heilung
*Der numerische Ort der Cadenza im Werkganzen ist:

© Christoph Bossert, 24. April 2025

2570
=
1685 + 257+2 + 1+*1*+1 + 145 + 142 + 336
=
1941+1+2+1 + *1* + 288 + 336
=
1945 + *1* + 624
=
77ste Pz x 5 + *1* + 26 x 2x6x2

Der numerische Ort der Cadenza ist somit GT
1946
=
139 x 14

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke;
das erkennt meine Seele.
(Ps. 139, 14)

*Meine Ausarbeitung der Cadenza beinhaltet u. a. folgende Elemente:
*Signatur der *Flüchtigkeit* und Anklang der Tonfolge a‘-h‘-cis‘‘-d‘‘-e‘‘-f‘‘-g‘‘ an die Signatur *1720* gemäß dem Beginn von Bachs ‚Chromatischer Fantasie‘;
(sie zählt 79 Takte = 158 Halbtakte).
Bevor der Anklang an die Signatur *Sterben müssen* b‘-cis‘-a eintritt, kann man sich im vorangehenden Arpeggiando an WK I und dessen Ritornello des Praeludium Cis-Dur und an Orpheo erinnert sehen – in Takt 81 dieses Stückes erklingt dies Signatur *23-2-1-7-1-3* und exakt dort wendet sich das Stück nach cis-Moll.
*Signatur *Sterben müssen* als Bruchstelle in Fuga a-Moll des WK I, als Ausgangspunkt für die *Signatur *Th. A. 22* und – wie u. a. das Soggetto I des Cp X und das Soggetto in Kanon 4 belegt – wesentlicher Kontext der Kunst der Fuge.
*Signatur *Dignum et justum est* zu den Worten *Visibilium et invisibilium* im Credo II von Bachs Hoher Messe h-Moll, die dort in der höchsten denkbaren Lage des Sopran ab der 22-letzten Halben vor Schluss exponiert ist. Die rhythmisch- rhetorische Faktur des Credo II lässt zu Beginn sehr klar den Beginn des Cp X assoziieren.
Die Formulierung e‘‘-g‘‘-fis‘‘-h‘‘-e‘‘ zeigt zum einen
anhand g-fis-h den Bezug zu WK I, Fuga a-Moll, Signatur *Th. A. 22* und zum andern
anhand der Signatur *Dignum et justum est* im Quintverhältnis zu a-c – c-h-e-a / a-f – c-h-e-a
im Bezug zu
Re Fa – Fa Mi La Re als 1-6 – 3-8-5-1 zu 16 x 3851 = 61616.
*Signatur *es-d-f-e – Anstelle von – Erlösung* im Kontext der Bruchstelle im Schema der Tonartenerklärung in ClÜ III hinsichtlich der Stücke 20, 21 und 22. Daraus hervorgehend:
es-Moll – d-Moll – f-Moll – e-Moll
und Beginn von Duetto I e-Moll.
*Zwei Auftritte des Hauptsoggetto, ausgehend von Takt 233 bis 237 der Fuga und der Beobachtung von Andrea Dubrauszky, dass die dort notierte Diskantstimme nicht nur – gemäß Gustav Nottebohm – ein *Anstelle-von* zulässt, sondern aus eine singuläre Erscheinung des Auftrittes einer colorierten Krebsumkehrung erkennen lässt.
Daraus:
Diese Gestalt der colorierten Krebsumkehrung sowie deren Umkehrung werden in einer Art Kanon geführt.

© Christoph Bossert, 24. April 2025

*Zu den Zahlenaussagen
2570 = 257 x (1+1+8) = 11822 x X : 46 und 118 = 2 x 59
kann man in Cp 13a, b, c, d folgendes Korrelat erkennen:
b = 2, e = 5, g = 7; b-e-g sind, komplettiert durch Ton cis,
in Takt 46 und 59 des Cp 13a, b, c, d die invarianten Töne
*In 2570 Takten ergibt sich am Ort der durchschrittenen Cadenza die Zahlenaussage

$$2570 = 139 \times 14 + 26 \times 2x6x2$$

*Setzt dazu die Zahlenaussage

$$\frac{26 \times 2x6x2}{2x6x2 \times 15} = \frac{624}{360} \sim 1{,}73333333333$$

in Korrelation, so evoziert dies die Frage nach Kanon 1 mit Schnittpunkt Takt 10 // 11, denn
99 + 179 + 80+1+*1* = 359 + *1* = 360.
Diese Frage korreliert zum Befund der in 118² x 2 Takten der WE 1 bis 12 enthaltenen
359 + *1* = 360 Stücken, wobei das ‚Stück plus 1' die Fragmentfuge ist.
*In Kanon 1, Takt 9 und 10 vs. Takt 11ff kann man wie folgt einordnen:
Takt 9 und 10 können auf Cp X, Takt 24 und 25 urbildhaft rückbezogen werden. Dabei gilt:
Takt 23ff des Cp X wird zur Nahtstelle des Vollendungsausdrucks und: Die äußerst auffällige Kontrapunktierung der Takte 24 bis 26 des Cp X wird überwölbt durch einen Sonderauftritt des Hauptsoggetto in polarsymmetrischer Gestalt als

d'' a' h' cis'' d' e'' a'

Ab Takt 26 erfolgt in Cp X der 152ste Auftritt des Hauptsoggetto.
Ab Takt 11 des Kanon 1 nimmt man die Signatur *Th. A. 22* wahr.
*Anhand dieser Sicht kann der nächste Schritt lauten:

$$X + 360 + 624 = 14 \times 71$$

*Alle diese höchst signifikanten Merkmale lassen die Sicht auf

$$\frac{624}{360} \sim 1{,}73333333333$$

sehr plausibel erscheinen. Auf dieser Basis erfährt Bachs Eintrag der Zahl 1733 auf die Titelseite seiner Calov-Arbeitsbibel einen weiteren sehr gewichtigen Bezugspunkt.

© Christoph Bossert, 24. April 2025

Kanon 4
als Symbolum der Taufe auf den Namen des heiligen Geistes

1 Kanon 4, Takt 1 – 9

Erstmals umfasst eine Colorierung des Hauptsoggetto mehr als vier – nämlich acht – Takte.
Erstmals nimmt das Hauptsoggetto die Kontur des Soggetto der Fuga a-Moll aus WK I an.
Erstmals zeigt das Hauptsoggetto einen Bruchpunkt mit Tmesis, der gemäß dem Soggetto der Fuga a-Moll die Signatur *Sterben müssen* pointiert.
Zu Beginn von Kanon 2, 3 und 4 steht gleichermaßen die *Inversion* des Hauptsoggetto. Das Momentum der Inversion steht auch am Beginn des Cp 12a und aus 112 + 145 = 257 Takten ergibt sich der Konnex des Cp 12a, b mit Kanon 4.
Den unmittelbaren Beginn von Kanon 4 kann man als Rückverwandlung des duolischen Rhythmus aus Kanon 3, Takt 79 in kurzzeitig triolischen Rhythmus vs. Rückbezug zu duolischem Rhythmus sehen, wobei der Beginn wie Takt 79 aus der Signatur *Erlösung* als Inversion der Signatur *Schlange* schöpft.
Das sehr lebendige Tempo und die aufsteigende Bewegung in Takt 1 erinnert auch an den Aufstieg ab der letzten Sechzehntel des Taktes 79 in Kanon 3 d / e-f-g-f-e-d-cis-d-f-g-a – b-d in schnellstmöglicher Bewegung als einzigem Krebs-Auftritt des Hauptsoggetto.

Weitere Signaturen:
d-e-d-cis-d-e-f(is)-d als Signatur *Nun lasst uns den Leib begraben,* verwandelt in den Topos der Auferstehung (siehe: 36 Choräle, Nr. 26);
g-a-b – b-a-gis-a-d als Signatur *Ich bin Gottes Sohn – Du wahrer Gott und Davids Sohn* mit Verortung im numerischen Zentrum von 61616 Takten;
b vs. gis entspricht B-Dur vs. E-Dur und repräsentiert so gleichsam den Tritonus-Abstand zweier Tonarten. Dies ist im Quintenzirkel der denkbar weiteste Radius.
a – f-(g)-f-e-d-cis-d als Signatur *G'leit uns ins Leben aus dem Tod* (siehe Fuga, Beginn des Soggetto II).

These zur Hermeneutik:
Das Hauptsoggetto lässt sich hier in folgende Topoi fassen:
*Der heilige Geist sind die Geister Gottes, die da lebendig machen und die Erkenntnis stiften.
*Auferstehung Jesu – Die Wiederkunft Jesu – die Toten, die vom Tod ins neue Leben geleitet werden.
Die drei Schritte beziehen sich auf die Takte 1 / 2, 3, 4 / 5 – 8.
*Hierauf folgt ab Takt 9 eine Offenlegung.

© Christoph Bossert, 24. April 2025

2 Kanon 4, Takt 9 – 17 Die Offenlegung lautet:
Erstmals nimmt nun das Hauptsoggetto in aller Deutlichkeit die Kontur des Soggetto der Fuga a-Moll aus WK I an.

Diese Offenlegung beinhaltet die Signatur *Anstelle von*:
Der Elfte Auftritt des Hauptsoggetto setzt *anstelle* des Inversus auf Stufe V in Dux-Gestalt den R e c t u s und gelangt dennoch zur Gestalt a-f – c-h-e – (a) – 1-6 – 3-8-5-1.

Warum?
Das Soggetto der Fuga a-Moll zeigt zu
Beginn Ton a, in der Mitte Ton f‘ und am Ende c‘-h-e‘-a.
Mit dieser Kontur korreliert nun das Hauptsoggetto.

So könnte man sagen:
Die Kunst der Fuga wird hier pointiert als
Die Kunst der Fuga a-Moll.

Diese Offenlegung kann in folgendem Kontext gesehen werden:
Bis zum Bruchpunkt

f‘‘ – gis‘ – e‘

vergehen von Beginn des Kanon 4 zwölfeinhalb Takte. Daraus:

$$\frac{65000}{5 \times 75 \times 1733} \text{ X } + 12,5$$

5 Die fünf Wundmale Jesu
75 Zahlenwert des Wortes *PASSIO*
1733 ~ 26 x 1000 : 1x5x3 im Kontext von Bachs Arbeitsbibel
Durch X
Erlösung durch das Kreuz Jesu auf Golgatha
12,5 = 25 : 5 im Vergleich zur Aussage

$$65000 = 2 \times 25 \times 52 \times 25 = 25 \times 52 \times 25 + 25 \times 52 \times 25$$

Die Mitte von 65000 Takten ist verortet in Dist. I, Gigue E-Dur, Takt 5 // 6 in Durchlauf 2.
Dort erklingt:
cis‘‘ h‘ a‘ /// gis‘ a‘ h‘ cis‘‘ dis‘‘ e‘‘

Vergleich 1: Diskantsoggetto des Kanon triplex (Bach-Bildnis)
Vergleich 2: (a) – e d cis h a – gis a h cis – [d cis h a]
1 5 3 1 7 1 3

© Christoph Bossert, 24. April 2025

3 Kanon 4, Takt 10–17 Die Kontrapunktierung lautet ab Auftakt zu Takt X:

Element 1	Signatur *Nun lasst uns den Leib begraben*
Element 2	Metalepsis der aufsteigenden Tonleiter als *Diapason*, wie sie in Cp 13d als singuläres Spiegelungs-Moment in Takt 12/13 als Signatur *Auferstehung* in Erscheinung tritt
Element 3	Terzzirkel im Radius a-f-d – f-d-H – d-H-Gis – H-Gis-E als Signatur *Und kommen in den Wolken des Himmels*
Element 4	Signatur *3-5-1 – Erwählung zu Gottes Reich – Auferstehung der Toten*
Element 5	*Das ewige Leben* anhand der Töne a-f – c-h-e-(a) als Signatur *Dignum et justum est*

in folgenden Zuordnungen:

Kontext Rätselstatus bei Frescobaldi,
Auflösung durch Martin Sturm

a	c	c	h	e	a
Dig -	*num*	*et*	*jus* -	*tum*	*est*
Re	Fa	Fa	Mi	La	Re

Kontext 61616 – Die Kunst der Fuga – Ars moriendi
Bach-Theorie – Ins Licht gerückt
von Christoph Bossert

a	c	c	h	e	a
Dig -	*num*	*et*	*jus* -	*tum*	*est*
Re	Fa	Fa	Mi	La	Re
a	*f*	c	h	e	a
1	6	3	8	5	1
e	a c e f e d	c	h c d	e	(a)

als besondere Auftritte des Inversus des Haupt-Soggetto
auf der Comes-Stufe in Dux-Gestalt

Fa Mi
Fa Mi

Fa Mi et Mi Fa est tota Musica

16 x 3851
=
61616

4 Kanon 4, Takt 33 Es erklingt hier ein Takt *außerhalb* der achtaktigen Periodizität.
33 gilt als das Lebensalter Jesu.
Im Übergang zu Takt 34 ergibt sich *dreimal* ein aus der Signatur *Nun lasst uns den Leib begraben* entwickelter Terzzirkel.

© Christoph Bossert, 24. April 2025

5 Kanon 4, Takt 34 Es erklingt ab dem fünften Achttakter die Evolutio.
Daraus leitet sich folgende Gliederung ab:
8+8+8+8 + 1 + 8+8+8+8 + 1+1 = 67 // folgt parallel zu T. 1-67:
8+8+8+8 + 1 + 8+8+8+8 + 1+1 = 67 // folgt parallel zu T. 1-8;
folgen 3 Takte als *Finale*

6 Kanon 4, Takt 42 Der Diskant folgt im Parallelverlauf zum Bass in Takt 9ff,
doch der Bass baut sich nun nicht auf Stufe V auf, wie vormals in Takt 9ff, sondern auf Stufe I. Daher kommt es in Kanon 4 n i c h t zu einer erneuten Präsentation der Offenlegungen wie in Takt 9ff.

7 Kanon 4, Takt 66 In Rückbindung an Takt 33 als dem ersten Ort *eines* Sondertaktes *außerhalb* der Periodizität ergeben sich in Takt 66, 67 nun *zwei* derartige Sondertakte. Dasselbe betrifft entsprechend den Wiederholungsdurchlauf.

8 Kanon 4, Takt 68 Die Gliederung dieses Kanons ergibt sich aus
67 + 67 Takte + 22 Halbtakte

Gott sei uns gnädig und segne uns, er lasse uns sein Antlitz leuchten,
dass man auf Erden erkenne seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.
(Psalm 67, 2)

Ein Wallfahrtslied.
Wohlan, lobet den Herrn alle Knechte des Herrn,
die ihr steht des Nachts im Hause des Herrn!
Hebet eure Hände auf im Heiligtum und lobet den Herrn!
Der Herr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat!
(Psalm 134)

9 Kanon 4, Takt 143 Bach schreibt für die drei Schlusstakte das Wort *Finale.*
Bis Takt 142 erklingen an Takten
8+8+8+8 + 1 + 8+8+8+8 + 1+1 = 67 // folgt parallel zu T. 1-67:
8+8+8+8 + 1 + 8+8+8+8 + 1+1 = 67 // folgt parallel zu T. 1-8;
folgen 3 Takte als *Finale*

Die Botschaft der Sondertakte lautet demnach auf numerischer Basis:

1 + 2 + 3

bzw. im Wiederholungmodus:

1 + 2 + 1 + 2 + 1 + 2
=
3 + 3 + 3

Hermeneutisch:
Et resurrexit tertia die secundum scriptura.

© Christoph Bossert, 24. April 2025

Es ergibt sich das
Momentum der dreimaligen Wiederkehr des Gleichen
in jedem der vier Kanons und führt zu entsprechenden Großgliederungen.

Synopse

Kanon 1	52	+	52	+	4	+	1	=	109
Kanon 2	26 x 3	+	26 x 3	+	26	+	1	=	179
							Summe:		288

Kanon 3	26+13	+	26+13	+	2 + 1	+	*1* + 1	=	81 + *1* + 1
Kanon 4	32+1+32+2 +		32+1+32+2 +						
	32+1+32+2 +		32+1+32+2 +		8	+	2+1		
	daraus:								
	67	+	67	+	8	+	3	=	145

Weitere Aspekte

Gesamtsumme:
369+*1*+146
= 515+*1*
= 514+*1*+1

514 = 2 x 257 + *1*+1
Davon entfallen 257 Takte auf Kanon 2 sowie Kanon 3 bis vor den Umbruch in Takt 78 / 79
Die anderen 257 Takte ermitteln sich aus 109 + 2+1 + 145 Takten als 109 Takte in Kanon 1, Takte 79-81 in Kanon 3 sowie 145 Takte in Kanon 4.

© Christoph Bossert, 24. April 2025